

Die Therapeutin sitzt mit im Schulunterricht

Besondere Betreuung durch die Börne – Heidrun Fiedler kümmert sich um autistischen 13-Jährigen im Stader Athenaeum

Kreis Stade (je). Von den 23 Schulbetreuungen der Gesellschaft „Die Börne“ gibt es eine, die aus dem Rahmen fällt. Es ist die qualifizierte Betreuung von Torben, der als Sechstklässler am Athenaeum in Stade glänzende Schulleistungen zeigt. „Es ist wunderbar, was sich bei diesem Jungen tut“, sagt Therapeutin Heidrun Fiedler. Sie hilft dem intelligenten Autisten bei der sozialen Integration.

In der Regel geht es bei den Schulbetreuungen der Gesellschaft für soziale Dienste um eher praktische Hilfestellungen für Schüler

mit körperlichen Handicaps, etwa wenn sie im Rollstuhl sitzen. „Dann ist auch der Antrag auf Eingliederungshilfe eine klare Sache“, berichtet Josef Stermann.

Anders gestaltete sich die Situation bei Torben. Er ist nicht körperlich sondern seelisch behindert. Der 13-Jährige hat eine leichte Form von Autismus (Asperger-Syndrom), ist hyperaktiv und in seinen Wahrnehmungen gestört. „Torben ist klug wie ein zerstreuter Professor und in seinem Sozialverhalten wie von einem anderen Planeten“, umschreibt seine Mutter liebevoll, wie ihr Alltag mit diesem besonderen Kind aussieht.

Der Junge nimmt schwer Kontakt auf und spürt nicht, wenn er andere brüskiert. Auf der anderen Seite ist er lernbegabt, wissbegierig und an vielen Dingen (etwa Naturwissenschaften) interessiert.

Die 40-jährige Mutter hatte sich kämpferisch für eine Betreuung an einer weiterführenden Schule eingesetzt. Nach einer relativ problemlosen Grundschulzeit in Campe (Torben hatte gute Lehrer und sonderpädagogische Förderung) schien ab Klasse 5 nur ein Internat oder eine Privatschule in Frage zu kommen.

Doch das Athenaeum sah überhaupt keine Probleme, Torben zu

beschulen. Und das Jugendamt ließ sich davon überzeugen, dass Eingliederungshilfe in diesem Fall sinnvoll ist. Jetzt sprechen die Familie und die Börne als Dienstleister der Stadt Stade und dem Athenaeum ihren Dank für die gute Unterstützung aus. Das zweite Jahr neigt sich dem Ende, Therapeutin Heidrun Fiedler setzte fort, was ein heilpädagogischer Erzieher begonnen hatte. Und ist ganz sicher: „Dieser Junge wird seinen Weg machen.“

Die Mitarbeiterin der Börne verbringt täglich vier Stunden mit Torben im Unterricht. Sie steht in engem Kontakt mit den Mitschü-

lern und Lehrern, vermittelt und „übersetzt“ in beide Richtungen. Alle verstehen jetzt, warum Torben so anders ist. In den Pausen und einer wöchentlichen Einzelstunde motiviert sie den Jungen zu Reflexionen und therapeutischen Übungen. „Danach ist er immer ganz ruhig und sortiert.“

Fiedler beobachtet, dass Torben sich immer stärker auf die Klassenkameraden einlässt und die Klasse ihn immer mehr akzeptiert. Gerade am Morgen hatte er sie gefragt: „Wie geht es Ihnen?“ Und einem Mitschüler bot er einen Stift an. Für den autistischen Jugendlichen sind das große Sprünge in



Therapeutin Heidrun Fiedler von der Börne. Foto: Eidtmann

seiner sozialen Entwicklung. Heidrun Fiedler: „Es ist ein Geschenk, dass dieser Junge die Chance hat, sein Abitur zu machen.“

Quelle: Stader Tageblatt